



geflüstert
gewidmet
Gedichte

Sebastian Schmauß

Der Abend schlägt mich auf,
denn meine Seele
ist ein Buch.
Komm, ich erzähle
dir daraus.

Inhaltsverzeichnis

Das Herbstlaub plätschert windgetrieben
Die Tage sind wie ich: Nichts Ganzes
Bin ich bei dir, so bist du das Vergessen
Müde bin ich oft an grauen
Wenn deine Hand nach meiner fasst
Der Ofen kracht, das Land ist unbewegt
Ich bin wie ein ausgelesenes Buch
Im Geäst ein Vogelzanken
Hinter tiefen, grauen Wolken
Die Nacht hängt noch an allen Zweigen
In Jahren wollt ich dir begegnen
Im lauten Meer der Welt bist du die leise
So wie der Mond am Morgen schwindet
Im Irrgarten deiner Seele
Dies ist meine Angst: Ich könnte
Das Glück ist eine Märe, die
Wie lausch ich gerne vom Balkon
Das Abendrot fällt in Kaskaden
Und hielt ich dich in meinen Armen
Die Nacht wird groß
Ich habe deine Einsamkeit gesehn
Deine Augen prägt ein feines Craquelé
Der Abend liegt ganz kühl im Osten

Du gingst mir nah - du tust es immer noch
Liebte ich mich so wie dich
Der Abend krönt den Wald zum König
Nun hast du also meine Nächte
In deinem Innern tobt ein Sturm
Sieh: Deine Stimme ist ein Kissen
Es ist April
Der Abend ist noch wach, dem Frühling lauschen
Die Landschaft trinkt den Abend aus
Du bist die Stadt, in der ich mich verlaufe
Wir beide sind zwei Meere, die
Der Sommer ist zurück. Warum
Gelbe Seen ruhen zwischen
Du bist so scheu geworden - innen
Meine Seele ist mir wie ein Meer
Das Leben hat für jeden einen Platz
Von meinem Träumen will ich keinen mehr
Die Liebe steht in schmerzvollen Geschichten
Der Tag ist still und morgenjung
Du bist das Wachgeküsste
Nur manchmal geht ein kleines Sterben
Vom Straßenrand ein Wegwartlächeln
Ich hätte mich gern leergeliebt und ausgehopt
Ich weiß nicht, wie ich träumen soll
Ich merke, dass du heimlich traurig bist
Das Leben endet schon, das ich nie führte
Ein weises Wort in banger Köpfen
Ich war mir oftmals nur ein Ding
Deine Worte sind nur Hülsen, deren

Vielleicht muss ich ein Arschloch sein
Ich bin ein Baum im Herbst: Ich brenne aus.
Die Städte haben Nächte nicht verdient
Ich trug mein schönstes Wortgewand
Die Liebe ist ein Schwarzes Loch
Entsetzliche Ersetzbarkeit
Du darfst nicht wissen, was ich denke
All mein Lieben ist so falsch und so
Ich war so groß wie nie, ein Riese
Du strahlst und ich beneide dich
Der erste Stern war heute ein Planet
Die Welt ist einfach nur die Welt
Es wird schon spät
Die niederschmetternde Erkenntnis
Neuer Tag - ich weiß nicht, ob ich liebe
Du bist der Herbst in meinem Seelengarten
Sommer liegt auf der Terrasse
Ich brach dein Herz und nun bricht meins
Ich reiße Schmetterlingen Flügel aus
Warum liebe ich so schwer
Wie der Vorhang langsam fällt
Schon wieder aufgewacht. Ich wollte bleiben
Wolkenlos und schwalbenreich
Habe heute Morgen deinen Namen
Wir lagen da auf deinen Kissen
Ich will nicht einsam sein, ich kann
Ich glaube, du bist längst die Eiche
Du hast zu spielen angefangen
Der Abend hat bereits begonnen